

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachschaltstelle A Preisliste 3 Biffergebühren 80 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle Hermann Wepensied — Oberbrügge: Robert Waffersbach — Rierspe: Bahnhof Fritz Weller — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Richter.

Nr. 157

Freitag, den 9. Juli 1937

2. Jahrgang.

Freiwillige und Material trotz Grenzkontrolle

Transporte über die französisch-spanische Grenze — Motorboote mit Torpedoabschlußvorrichtungen

Berlin, 8. Juli. Von dem Transport von Freiwilligen und von Material für die rotspanischen Truppen über die französisch-spanische Grenze kann man sich aus folgenden, jetzt bekanntgewordenen Zahlen ein Bild machen:

Ueber Toulouse sind nach Rotspanien abgereist:

- am 29. Mai: 26 Freiwillige
- am 30. Mai: 27 Freiwillige
- am 31. Mai: 34 Freiwillige
- am 1. Juni: 18 Freiwillige
- am 2. Juni: 21 Freiwillige
- am 3. Juni: 37 Freiwillige
- am 4. Juni: 44 Freiwillige.

Ferner sind aus Toulouse als „Mobilisierte“ bzw. mit vom spanischen Konsulat in Toulouse ausgestellten Ausweispapieren als angebliche spanische Staatsangehörige nach Rotspanien gelangt:

- am 29. Mai: 22 Mobilisierte
- am 30. Mai: 11 Mobilisierte
- am 2. Juni: 53 Mobilisierte
- am 3. Juni: 38 Mobilisierte
- am 4. Juni: 75 Mobilisierte.

Von diesen „Mobilisierten“ konnte ein großer Teil kaum spanisch sprechen.

In wenigen Tagen des gleichen Zeitraumes ist allein bei den nachstehend benannten zwei französischen Grenzpunkten folgendes Material nach Rotspanien gelangt:

- Bei Cerbère:
- am 26. Mai: 17 Automobilfahrgestelle
 - 77 Lastkraftwagen
 - 15 To. Aluminium
 - 14 To. Metallbehälter
 - 10 To. Stahl in Barren
- am 28. Mai: 28 Automobilfahrgestelle
- 2 Ambulanzwagen
 - 10 To. Metallbehälter
 - 2 To. Chrom
 - 6 To. Chloralkali.

- Bei Le Perthus:
- am 25. Mai: 70 Fahrgestelle von FROD-Lastkraftwagen, Modell 85
 - 42 To. Natrium
- am 26. Mai: 35 Ford-Fahrgestelle, Modell 85
- 20 Studebaker-Fahrgestelle, 6 Zylinder

- am 27. Mai: 3 Ford-Fahrgestelle, Modell 85
 - am 28. Mai: 15 Ford-Fahrgestelle, Modell 85
 - am 29. Mai: 5 Ford-Fahrgestelle, Modell 85
 - am 31. Mai: 40 Ford-Fahrgestelle, Modell 85.
- An der französischen Küste bei La Nouvelle-Ecluse werden weiter Freiwillige nach Rotspanien eingeschifft. Die Einschiffungen erfolgen in kleinen Segelbooten.

Die Angeworbenen kommen in der Regel von Narbonne in das Anwerbszentrum La Nouvelle in einem Kraftwagen der Renault-Werke

Nr. 1252 — N. R. 9. Diese Freiwilligen-Transporte werden von einem Anarchisten Hernaz geleitet, der in Narbonne bei Lucienne Casier, Maison „Gaillard“, Route de Carpassonne, wohnt. Bei eintretender Dunkelheit geben die an der Küste liegenden Segelschiffe Leuchtsignale, die das Zeichen zum Beginn der Einschiffung sind. In der Regel gehen die Freiwilligen am Morgen nach ihrer Einschiffung in Port-Vou, in Rosas, in Vangia oder in Palamos an Land.

Es wird bekannt, daß auf der Insel Korfka Freiwilligenanfassungen von in Frankreich, Belgien usw. Angeworbenen beobachtet wurden. Die Freiwilligen werden in von Valencia und Castellon kommenden Schiffen nach Rotspanien gebracht. Vorzugsweise werden hierbei Schiffe benutzt, die nach Frankreich Fruchtladungen bringen.

Es wird bekannt, daß die Valencia-Regierung kürzlich den Anlauf von 200 schnellfahrenden Motorbooten vorgenommen hat, die mit einer Einrichtung für den Abschluß von Torpedos versehen sind. Der Preis dieser Motorboote soll 185 000 Franken pro Stück betragen. Es ist vereinbart, daß diese Boote in Gruppen von drei oder vier zunächst in französische Häfen nahe der spanischen Grenze gebracht werden, von wo sie die Weiterfahrt nach rotspanischen Häfen antreten. Bei dem Eisenbahntransport der Boote von Port-Vendres nach La Nouvelle wurden photographische Aufnahmen von diesen Booten gemacht.

„Spanien kein Spekulationsobjekt“

„Verdächtiger englischer Optimismus“ — „Giornale d'Italia“ zur Sitzung des Nichteinmischungsausschusses

Rom, 8. Juli. Die entschlossene Haltung Italiens und Deutschlands wird am Vorabend der Freitagssitzung des Nichteinmischungsausschusses in London von der römischen Presse gegenüber der, wie man in Rom feststellt, teilweise leicht ins Wanken geratenen französisch-englischen Solidarität besonders hervorgehoben.

Unter der Überschrift „Spanien ist kein Spekulationsobjekt“ erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“ einleitend, in England wolle man plötzlich mit einem verdächtigen Optimismus erste Anzeichen für eine Klärung des spanischen Problems erkannt haben und bereits ein Kompromiß prophezeien. Für Italien, so betont das Blatt, sei noch nichts geklärt. Klar sei lediglich vom positiven Standpunkt aus die eindeutige Politik Italiens, Deutschlands und Portugals, die für Wahrung der Interessen der

spanischen Nation und für die Ordnung in Europa eintreten. Ebenso klar seien weiterhin, jedoch in negativer Hinsicht die auch in der spanischen Frage vorhandene Unbeständigkeit in Paris und London sowie der Mangel jeglicher internationaler Einstimmigkeit hinsichtlich der französisch-englischen Vorschläge.

In Frankreich habe der plötzliche englische Frontwechsel überrascht und eine Unsicherheit hervorgerufen, da man dort mit dem Festhalten Englands an den unter dem Druck Moskaus zustande gekommenen Kontrollvorschlägen rechnete. Dies sei die Bruchstelle der englisch-französischen Solidarität. Frankreich zeige sich immer schwankender und beweise eine immer größere Unfähigkeit zu einer selbständigen Außenpolitik. Seine hartnäckige Zusammenarbeit mit den Bolschewisten erweise sich immer mehr als ein Hindernis für eine europäische Zusammenarbeit.

Die nach den verschiedenen geheimnisvollen Besprechungen zwischen Blum, Delbos und Negrin von Frankreich ausgesprochene Drohung einer Wiederöffnung der Pyrenäengrenze klinge nachgerade grotesk, da diese Tore nie geschlossen worden seien. Wollte Frankreich aller Welt, so erklärt das Blatt ironisch, seine ununterbrochene Einmischung zu Gunsten der Bolschewisten offen beweisen, so bliebe ihm nur noch die Möglichkeit, seine Regimenter mit fliegenden Fahnen und Musikkapellen an der Spitze in Spanien einmarschieren zu lassen.

In die Enge getrieben, versuche Frankreich, sich ein Alibi zu verschaffen, indem es die Tatsachen verdrehe, um seine offensiblen Versuche zu verbergen, sich in Spanien durch die Zusammenarbeit mit den Bolschewisten jene politischen und strategischen Positionen zu sichern, die zur Verbesserung der Stellungen seiner Kriegsmarine und zur Erweiterung seiner Verteidigungs- und Angriffsmittel im Mittelmeer dienen sollen. Dies hieße aber, eine Veränderung des Status quo im Mittelmeer schaffen zu wollen. Es hieße aber auch, auf die Freiheit und die souveränen Rechte der spanischen Nation zu spekulieren. Italien habe bereits unzweideutige Garantien für die Aufrechterhaltung des vor dem spanischen Konflikt bestehenden Mittelmeerstatus gegeben. Eine ähnliche Garantie sei von Frankreich nicht gegeben worden und selbst wenn man sie geben würde, sei Frankreichs derzeitiges Verhalten

Das Urteil von Konik

22 junge deutsche Menschen standen in diesen Tagen als Angeklagte vor der Strafkammer des Landgerichts in Konik. Unzählbar sind die Prozesse, die im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte gegen Angehörige fast aller deutschen Volksgruppen in Europa eingeleitet worden sind, und man hat sich schon daran gewöhnt, immer wieder auf diese nie abbrechende Kette von mehr oder weniger umfangreichen Gerichtsverhandlungen verweisen zu müssen.

Trotz der Fülle dieser Prozesse und obgleich es sich bei ihnen immer um die gleiche grundsätzliche Frage des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum gehandelt hat, erweckt dieser Koniker Prozeß unsere besondere Anteilnahme. Macht dies die Jugend der Angeklagten, die das harte Urteil besonders unverständlich erscheinen läßt? Oder ist es deswegen, weil sich gerade im Verlaufe dieses Prozesses gezeigt hat, wie hinter allen den Verfolgungen eigentlich nur ein gewisses Mißverständnis der deutschen Art, manchmal sogar nur ein Mißverständnis zu suchen ist?

Wenn man sich klarmacht, was den jungen deutschen Burken und Mädchen, die vor dem Koniker Richter standen, eigentlich vorgeworfen wird, dann staunt man über die Wichtigkeit des Tatbestandes: Die bejahrten Besitzerinnen des Gutes Kensa wollten einen Teil ihres Gutsparzels in Ausland umwandeln und hatten sich deshalb an die deutsche Vereinigung in Bromberg gewandt, die wiederholt die deutschen Gutsbesitzer aufgefordert hatte, Arbeitsstätten für junge Deutsche zu schaffen, damit diese nicht arbeitslos in den Städten herumzweifeln brauchten. Die deutsche Vereinigung stellte eine Gruppe von jugendlichen Arbeitswilligen zusammen, gab ihnen einen Führer aus Oberschlesien, der bereits praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Organisation einer solchen Arbeitsgruppe hatte, und sandte sie auf das Gut Kensa.

In der Schaffung dieser Arbeitsgruppe und im Beisammenleben auf dem Gute erblickten nun die polnischen Polizeibehörden den Tatbestand der Geheimbündelei, dessentwegen sich die jungen Leute nun vor Gericht zu verantworten hatten. Der Staatsanwalt bemühte sich in seiner Anklage rede nachzuweisen, daß es sich hier um ein Lager gehandelt habe, das geheim und ungesetlich aufgezogen worden sei, obgleich die Zeugen, die aufgeführt worden waren, bestätigt hatten, daß bei der Rodungsarbeit im Park von Kensa von einer lagerartigen Abgeschlossenheit der jugendlichen Arbeiter keine Rede sein konnte. Was also an Anschuldigungen übrig blieb, erstreckte sich auf die geistige und politische Einstellung der Angeklagten. Sie gehörten der jungen auslanddeutschen Generation an, die überall von jenseits der Grenzen aus die Vorgänge im Reich mit der ganzen leidenschaftlichen Inbrunst und Begeisterung, die der Jugend eigen ist, verfolgt. Sie wären keine Angehörige des deutschen Volkes, wenn sie dem Wiederaufstieg des Reiches teilnahmslos gegenüberstehen würden, genau so wie zum Beispiel die im deutschen Reich lebenden Polen die Vorgänge in der Republik Polen zweifellos mit großer Anteilnahme verfolgten. Dieses Bekenntnis und dieses innere Mitleben des Schicksals des Gesamtvolkes wird man der auslanddeutschen Jugend nie nehmen können. Ist darin aber der Tatbestand eines Verbrechens zu erblicken?

Wenn das Gericht in Konik diesen Prozeß mit so scharfen Urteilsprüfungen abgeschlossen hat, dann wird uns klar, daß hier noch Mißverständnisse und ein Nichtverstehen vorliegen, zu deren Beseitigung noch viel geduldige Aufklärungsarbeit nötig sein wird.

gleichsam ein Dementi für eine derartige Garantie.

Aber auch England trage zu der Verwirrung bei. So habe Eden nach den deutsch-italienischen Vorschlägen Englands Unnachgiebigkeit offiziell betont, während durch die Fühlungnahme des britischen Botschafters mit einem Vertreter Salamancas England in der Frage der Anerkennung Francos eine Stellung einnehme, die noch weit über die deutsch-italienischen Vorschläge hinausgehe.

Vor allem gehe es England um das Eisen. England, das bisher die Bolschewisten in Bilbao in der Hoffnung, durch sie das Eisen verteidigt zu wissen, unterstützte, lasse diese heute fallen und versuche, sich Franco zu nähern.

Aber es gehe England nicht nur um das Eisen, denn sein plötzliches Interesse, die Mittelmeerfrage in Zusammenhang mit dem spanischen Problem zu bringen, beweise, daß London wie Paris in Spanien die Bollendung des eigenen Systems der Flottenstützpunkte suche. Gibraltar genüge nicht, es wolle vielmehr neue Zonen und Häfen der spanischen Küste angliedern.



Zum deutschen Autoflug im Banderbist-Kennen

Bernhard Hofmeyer, der auf seinem Auto-Union-Wagen ein überlegenes Rennen fuhr und den Banderbist-Pokal gewinnen konnte, bei seinem letzten Training auf der Roosevelt-Bahn bei New York. (Originalbild — Weltbild-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 8. 7. 37, 10 Uhr:

Vorübergehende Besserung.

An der Rückseite der am Mittwoch über unser Gebiet hinweggezogenen Störung ist mit Aufwindanfängen kühlere Meeresluft in Deutschland eingebrochen. Sie führt zum Aufbau eines Zwischenhochs, in dessen Bereich Bewölkung und Niederschlagsneigung zurückgehen werden. Nach vorübergehender Erwärmung werden aber wieder atlantische Störungen auf das Festland vordringen. — Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:

für Freitag, den 9. 7.: Bei schwachen westlichen Winden morgens dieig, tagsüber heiter bis wolfig und trocken. Etwas wärmer.
für Sonnabend, den 10. 7.: Bei nach Süd zurückdrehenden Winden zunehmend bewölkt und mäßig warm. Am Tage aufkommende Niederschlagsneigung.
Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Erneute leichte Besserung und etwas kühler.

Halver

Eine Abteilung eines Artillerie-Regiments wird, wie wir hören, heute etwa in den Mittagsstunden, unsern Ort durchziehen. Die Abteilung befindet sich, von Lüdenscheid kommend, auf dem Wege nach Radevormwald.

Ehrung des Kirchmeisters Carl Dornbach.

Gestern Abend fand eine Sitzung des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Halver statt. Während derselben nahm Pastor Stommel, als Vorsitzender des Presbyteriums, Gelegenheit der Verdienste des Kirchmeisters Carl Dornbach zu Dornbach zu gedenken, der nunmehr 25 Jahre Mitglied des Presbyteriums ist. In seltener Treue habe Herr Dornbach seines Amtes gewaltet und sich dadurch das Vertrauen der Vertretung und darüber hinaus der ganzen Gemeinde erworben. Als Zeichen der Anerkennung wurde dem Jubilar vom Presbyterium eine Standuhr überreicht. Kirchmeister Dornbach dankte sichtlich bewegt für die erwiesene Ehrung. Möge Herr Dornbach noch viele Jahre in Gesundheit seines Amtes als Kirchmeister walten können. (h)

Aussflüge ins Rheinland.

Wie wir hören, ist heute morgen die Führung und Gefolgschaft (nebst deren Angehörigen) der Firma Heinr. Jung & Sohn zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ nach Düsseldorf gefahren.

Die 6. Klasse der Volksschule machte gestern eine Fahrt zum Zoo nach Wuppertal-Elberfeld und Müngstener Brücke unter der Führung der Lehrerin Frau Alberts.

Gastspiel des 6-Masten-Zirkus Holzmüller.

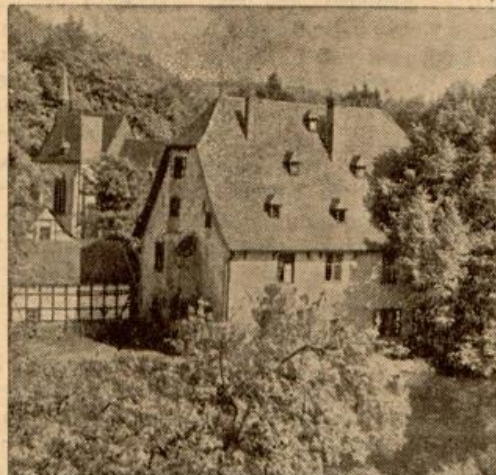
Viele Jahre sind vergangen, seit hier in Halver ein großer Zirkus sein Gastspiel gab. Nun endlich hat sich der 6-Masten-Zoo-Zirkus vom R. Holzmüller (Inhaber E. Schreiber) zu einem kurzen Gastspiel von zwei Tagen angekündigt. Er wird sein Kiezgelb auf der Karlshöhe aufschlagen und wartet am Samstag Abend mit einer Vorstellung und am Sonntag nachmittag und Abend mit zwei Vorstellungen auf. Ein außerordentlich reichhaltiges Programm wird auch den verwöhnten Besucher voll und ganz zufriedenstellen. Reichhaltiges und vorzügliches Pferdmaterial sowie eine außerordentliche Tierchau mit Tieren aus aller Herren Länder wird viele Bewunderer finden. Luftkünstler werden ihre atemberaubende Kunst unter der Zirkuskuppel vorführen und Artisten des Drahtseils ihre waghalsigen Künste auf Stief- und Schlappdraht zeigen. Dazwischen wird eine wilde Tierkesseltrompe durch die Manege laufen und römische Gladiatoren-Spiele werden die Zuschauer in Atem halten. Reiter und Reiterinnen zeigen sich in verwegenen Reiterstücken und eine dressierte Hund-

Laßt uns wandern!

Zum bergischen Dom.

Eine Tageswanderung am Rande des Bergischen Landes.

Früh schon bringt uns die Eisenbahn von Köln-Mülheim nach Bensberg, wo gleich beim Austritt aus dem Bahnhof das bestens bekannte liegende (Andreas-)Kreuz mit der Zahl 30 als Wegezeichen des Sauerländischen Gebirgsvereins auffällt. Ihm folgen wir der schattigen Straße bergwärts zur Stadt. Nach einigen Minuten überqueren wir vor der Oberförsterei Königsforst das Geleise der Vortriebbahn Köln-Bensberg. Am Schloß Bensberg (20 Min.) haben wir im mählichen Anstieg bereits eine um 90 Meter höhere Lage erreicht als am Ausgangspunkte. Eine weite Fernsicht über die Stadt hinweg läßt uns das weite Wäldermeer des Königs- und Frankensforstes erkennen, darüber hin-



aus grüßt die rheinische Hauptstadt, das heilige Köln, mit seinen unzähligen Türmen und Türmchen und dem alles überragenden Wahrzeichen der Stadt, dem Dom, zu uns herüber. Haben wir klares Wetter, dann sind das Siebengebirge wie auch die etwa 60—70 Kilometer Luftlinie entfernten liegenden Eifelhöhen mit der „Hohen Acht“ gut erkennbar. Aber auch rheinwärts schweift weit unser Blick von dieser ersten, ziemlich weit in die Rheinebene vorgeschobenen Anhöhe des beginnenden Bergischen Landes. Im kurzen Abstieg zur Häusergruppe Frankreich (5 Min.) als auch im nachfolgenden Durchwandern des lieblichen Tales auf dem bekannten Rabattenweilweg lassen wir uns durch das weiße liegende Kreuz sicher leiten. Auf unwegsamem Waldpfade durchschreiten wir bei der stillgelegten Grube Blüder ein noch wenig erschlossenes Waldgebiet. Wir müssen bald Obacht geben, kommt doch von Raltenbroich her die Haupt-

wanderstrecke 11 a, mit der wir für einige Minuten Gleichlauf haben. Also nach dem Anstieg geradeaus den Kreuzen der Hauptwanderstrecke (Hwstr.) 30 durch Buchenhochwald folgen und nicht nach rechts ins Jungholz abdivertieren. Nach einigen Minuten im Buchendome nordwärts schreitend, erreichen wir eine hochgelegene Fahrstraße (Herferrath — Bergisch-Gladbach), der wir nach links bis zur scharfen Linksbiegung folgen. Wir lernen im abwechselungsreichen Durchschreiten von Wald und Feld die Häusergruppe Ober- und Unter-Hombach kennen. Im nahen vordröcklich aufsteigenden Strandbad Herrenstrunden sind wir nach 90 Minuten Wanderung (vom Schloß Bensberg aus) angelangt. An der Johanniter Komturei Herrenstrunden vorbei erreichen wir bei der katholischen Kirche links auf gezeichneter Strecke den Fahrweg nach Althofe, 35 Minuten, 210 Meter hoch. Nun gehts im abwechselungsreichen Ab- und Anstieg vorwiegend durch Wald über Schallmich, 15 Min., Bistorshausen, 30 Min., Meute, 5 Min., zur höchsten Erhebung bei Scheuren, 225 Meter. Aussicht! Ein feiner Abstieg ins Specarderbachtal beginnt. Immer wieder neue und noch schönere Aussichten erfreuen das wonnestrunkene Auge; es ist eine Lust, in diesem einzig schönen und lieblichen Tale zu wandern, bedeutet doch gerade dieser Teil die rechte Vorbereitung zur anschließenden Besichtigung des am Ende des Tales plötzlich vor unseren Augen emporwachsenden bergischen Domes zu Altenberg, 60 Min. Nach der Besichtigung gehts im Thünnale aufwärts. Nach 25 Minuten Obacht geben; nicht dem Andreaskreuz nach links bergwärts folgen, sondern ab hier mit dem weißen spitzen Winkel gezeichneten Verbindungsweg ins romantisch schöne Eißental zur Hwstr. 29, die wir auf herrlichen Waldpfaden im teilweise schluchtenreichen Tale nach etwa 70 Min. bei Marlmühle gewinnen. Zum Aufstieg frisch gestärkt, wandern wir immer durch Wald, erst hernach durch Wiesen über Eichhausen in 40 Min. zum Bahnhof Hilgen, von wo wir nach einem recht zufriedenem Wandertage (6½ Stunden Wanderung = 26 Kilometer) passende Anschlusszüge nach mehreren Richtungen finden. — Wer die infrage kommenden fünf Wochensblätter besitzt, tut gut, sie mitzunehmen, aber auch der Nachtrag zum Führer durch das Hauptwegenetz des Sauerlandes mit dem Bergischen Hauptwegenetz nebst der Uebersichtskarte vom Sauerland und dem Bergischen Land 1:210 000, beides im Sauerland-Verlag zu Herten erschienen, haben uns heute wertvolle Dienste geleistet.

meute steht mit unerreichten Leistungen die Zuschauer in Staunen. Selbstverständlich fehlen auch Clowns und Auguste nicht, die für die nötige humoristische Abwechslung in den Zeiten zwischen den Akten sorgen. Damit ist das Programm aber noch nicht zu Ende. Das größte Interesse wird jedoch Jumbo, Europas größter und schwerster Elefant in seinen einzigartigen Dressurleistungen hervorgerufen. Die Gastspiele werden sich kaum ein Besucher unseres Bezirks entgehen lassen und ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Zirkus Holzmüller seine Plätze ausverkauften kann.

Schaltsmühle

Für das Strandbadfest,

welches in diesem Jahre früher und zwar am Sonntag, dem 18. Juli gefeiert werden soll, sind die nötigen Vorarbeiten in vollem Gange. Es verspricht wieder ein Fest zu werden, das den vorjährigen Strandbadfesten, die immer

schön waren, sich würdig anreihen wird. Allerlei Belustigungen besonderer Art werden für Alt und Jung geboten werden. Im Strandbad selbst wird es diesmal manches an Ueberraschungen geben. U. a. werden auswärtige Schwimmer ihre Kräfte und Künste zeigen. Im übrigen sind am Strandbad große Fortschritte in den Verbesserungsarbeiten zu verzeichnen. Ein unbedingt notwendiges Vorwärmebecken ist durch freiwillige Arbeit fertiggestellt worden. Durch dieses Vorwärmebecken soll das aus der Halber kommende Wasser geklärt und die Temperatur um etliche Grade erhöht werden. Außerdem ist für die Kinder im Nichtschwimmerbecken eine Wasserrettungsbahn aufgestellt worden. Die neuangelegten Liegeplätzen vervollständigen das Ganze wesentlich.

Das große Schaltsmühler Volksfest,

welches alljährlich gemeinsam von dem Schaltsmühler Vereinen gefeiert wird, findet in diesem Jahre am 31. Juli und 1. August statt. Am Sonnabend, dem 31. Juli findet im

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22-143 Halver.

Montag, den 12. Juli 1937 um 8 Uhr ansetzen am Herbert-Norkus-Heim. (Sommerdienstanzug.)

Besichtigung durch den Bannführer.

Steller, Scharführer.

der Turnhalle ein großer Festabend statt, der in der Hauptsache vom Gaumustizug Westfalen-Süd aus Schwelm bestritten wird. Daneben wirken der Schaltsmühler Männergesangsverein und der Turnverein durch ihre Vorträge und Darbietungen mit. Der Sonntag, 1. August, dient der Feier des Volksfestes an sich. Im ganzen Dorf wird sich eine Budenstadt aufbauen. Jubel und Trubel wird in allen Westfalen, allen Straßen und Ecken sein. Also ein wahres Volksfest, in dessen Mittelpunkt ein großer Festzug sämtlicher Ortsvereine stehen wird.

Schönheit der Arbeit.

Das Amt für „Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete im Verein der HJ-Zeitung „Der Angriff“ ein Preisausschreiben, das lebhaften Widerhall gefunden hat. Tausende Volksgenossen haben mitgemacht, haben von ihrer Arbeit berichtet und von ihren Erfolgen erzählt. Mit viel Liebe und Sorgfalt waren diese Arbeiten fertiggestellt worden wie Zeichnungen, Lichtbildaufnahmen, lustige Gedichte usw. Ein vielseitiges Bild des Interesses an dem Wirken des Amtes „Schönheit der Arbeit“. Innerhalb des Gaues Westfalen-Süd machte u. a. auch ein Schaltsmühler mit und zwar Otto Kutenbeck, Halberstraße, der auch mit einem Preis bedacht worden ist. (t)

Im Zuge der Verschönerung des Ortsbildes

läßt die Gemeinde Schaltsmühle als Fremdenverkehrs-gemeinde das Ufergelände neben dem Kaffeehaus Schulz in der Halberstraße in Ordnung bringen und einen Steingarten errichten. Der große Kirchbaum mußte aus diesem Grunde weichen. Zu der Fällung des Baumriesen hatte sich am Donnerstagnachmittag eine große Zahl Zuschauer eingefunden. (g)

Dahlebrück

Das Lehrlingsheim eröffnet

In der vergangenen Woche wurde das frühere Ledigenheim in unserm Ort als Lehrlingsheim eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Dieses Lehrlingsheim dient der Heranbildung von tüchtigen Facharbeitern. Im Widen-scheider Arbeitsamtsbezirk macht sich überall noch ein Facharbeiterlehrlingsmangel bemerkbar. Aus diesem Grunde hat man in der Hauptsache das frühere Ledigenheim in ein Lehrlingsheim umgebaut. Man hat Lehrlinge aus dem Ruhr- und Industriegebiet herangeholt, die nun in den hiesigen Betrieben als Facharbeiterlehrlinge eingesetzt werden. Man hat das Ziel dabei im Auge, daß diese Lehrlinge, wenn sie einmal in ihrem Beruf zu tüchtigen Männern herangewachsen sind, vielleicht in der hiesigen Gegend bleiben und eine Stütze bzw. sich ein Eigenheim erbauen lassen können. Der erste Trupp ist in der vorigen Woche bereits hier eingetroffen, weitere Jungens werden im Laufe dieses Monats noch hier eintreffen. Mit der Errichtung des Lehrlingsheimes ist also innerhalb des Arbeitsamtsbezirks Lüdenscheid ein wichtiger Schritt zu der Heranziehung tüchtiger Facharbeiter gemacht worden. Hier ist den Jungens Gelegenheit geboten, die Grundlage für ihre spätere Existenz zu schaffen. Die Räume sind zu diesem Zweck alle neu hergerichtet worden. Schöne Schlafstuben, je für 3 Insassen, ein schöner großer Aufenthaltsraum sind vorhanden. Weiter steht dem Heim eine saubere und vor allen Dingen eine große Küche zur Verfügung, wo das Essen für die Jungens bestens hergerichtet werden kann, da diese im Wachstum begriffenen Jungens eine ordentliche Kost haben müssen. Die Jugend wird sich hier sicher gut einleben und schnell eine zweite Heimat gefunden haben. (t.)

100-Jahrfeier der Schule Vinscheid.

Das 100jährige Bestehen der Schule Vinscheid wird am kommenden Sonnabend in besonderer Weise gefeiert. Folgendes Programm wurde für diesen Festtag aufgestellt. Um 13.30 Uhr ist auf dem Schulhof der Schule die Aufstellung aller Festteilnehmer, womit die offizielle Feier beginnt. Die örtliche Parteileitung, die Vertreter der Behörde und alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen, sowie die noch lebenden Lehrer werden vertreten sein. Im Mittelpunkt der Feier steht die Festrede von Lehrer i. R. Fr. Hue. Der Gesangsverein „Eintracht“ Kahlenhagen wird gemeinsam mit den Kindern durch einige gefangliche Vorträge die Feier verschönern. Anschließend geht es im geschlossenen Zuge nach Kahlenhagen, wo die Feier in den Anlagen des Gastwirts Fröhling fortgesetzt wird. Theaterspiele, Erzählungen usw. werden miteinander abwechseln von Musikvorträgen. Abends wird mit dem Eintritt der Dunkelheit ein Fackelzug nach Vinscheid stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird der Gesangsverein einige Lieder an den früheren Schulgebäuden an der Halbach'schen und Etern'schen Besichtigung vortragen.

Heimatfest von Tilly Grüber, Schaltsmühle:

„Da Schmiedschmied vom Hälverdahl“

Rahmen des Heimatabends der HJ-100-Jahrfeier wurde am Samstag, dem 3. Juli, im Saale der Alexanderhöhe zu Herten erstmalig das Heimatstück „Da Schmiedschmied vom Hälverdahl“, geschrieben von Tilly Grüber, Schaltsmühle, aufgeführt und zwar auf Anforderung des Westfälischen Heimatbundes von der Spielschar des SW als Heimatverein Schaltsmühle.

Diese plattdeutsche Spielschar hat es sich, unter der Leitung von Rektor Mühlen, Schaltsmühle stehend, zur Aufgabe gemacht, das altbedeute Volkstum unserer Heimat wieder neu zu beleben, Vergessenes heraufzuholen und in artgetreuer Bühnengestaltung unserer jungen Generation das Wissen um die alten Kraftquellen zu vermitteln. Der Versuch, die untergegangene Schmied-Schmiedekunst darzustellen, darf als hervorragend gelungen bezeichnet werden. Hier wurde wirklich ein Stück Volksleben gebracht, wie es sich nahezu ein Jahrtausend in unserer sauerländischen Tälern abgespielt hat. Nur in plattdeutscher Mundart konnte das geschehen, wenn die unbedingte Echtheit erreicht werden sollte. Und wie echt schufen diese Darsteller aus tiefem Traditionsgefühl heraus die verschiedenen Gestalten. Den alten Schmiedemeister Vollmann aus dem Hälverhammer des 13. Jahrhunderts gab in prächtiger Weise Wilhelm Lynker, dessen Vorbater ebenso wie die des

Hammerlehrlings Hans Groll, eines Vollmannsprossen, in diesem Hammer den Schmied geschmiedet haben. Der Geselle Hinderk (Hans Potthoff), die Schmiede des zugehörigen Breitenhammers Willem (Willy) Bleiter und des Schuppenhammers Kaiser (Karl Bleiter), sie alle verkörperten in lebensvoller Wiedergabe die alten Schmiedemeister, die unter dem Konflikt mit dem neu aufkommenden Puddelschmelz trosten und litten, aber aus Heimattraue festhalten wollten am Schmied, bis sie endlich durch den fortschrittsfreundigen Puddelschmelz Peter vom Brode (Willy Engel) an dem großen „Maidag“ der Hammer-Schmiede davon überzeugt wurden, daß es gerade um der Heimat willen nötig sei, die Schmiederei am „sauerländischen Namen“ zu halten durch Weiterführung der Eisenindustrie im Tale mittels des neuen schnelleren Puddelverfahrens. Nur aus dieser Einsicht heraus überwindet sich der konservative sauerländische Charakter des alten Schmiedemeisters Vollmann und seiner Schmiedemeister zu dem Neuen, indem er dem jungen Peter zuletzt seinen Hammer und seine Tochter gibt mit dem Grundwort des ganzen Stückes: „Nemme der Schmied will!“

Alle Darsteller vertraten ein Stück Heimat- ja Familientradition aus genauer Kenntnis der Schmiederei heraus, die sie in neuer Form noch heute üben. Kein Berufsschauspieler

könnte ihnen das nachmachen, ebenso nicht die schöne Beherrschung unsers altgeliebten Plattdeutsches. Lotte Brinkmann war in Sprache und Spiel eine treffliche Vertreterin der Anna Vollmann, Magdalene Hüffer als Mutter und Wirtin in der traditionellen Hüffer-Wirtschaft „an der Dahlebrücke“. Sehr gut und typisch echt wurde der Bauer Vinscheid von Hans Schriever gespielt, überhaupt war jeder theatralische Effekt vermieden und nur Wahrheits-treue angestrebt in jedem Zuge des Spiels, der Sprache, der szenischen Einrichtung und Gewandung.

Eine künstlerische Glanzleistung war in den Kulissen von Herrn Bühnenmaler Gahner vom Stadttheater Hagen geschaffen worden, der die Atmosphäre der Schmiedschmiede, der Landschaft des Hälvertals bei der Waldwiese vom Keulstiepen, und die Bauernstuben des Vollmannshauses und der Hüfferwirtschaft mit feinsinnigster Einfühlung und gewohnter Künstlerhand herausgearbeitet hatte. Dieser Wirkung der alten Schmiedschmiede, in der das Feuer im schwarzen Schmiedeherd glüht und der längstabgeformte „Schwanzhammer“ klopft, unter dem der Schmied den glühenden Schmiedestab rekt, kann sich kein fühlender Heimatmenschen entziehen, er erlebt altes Volkstum. Und wie die Menschen der Schmiedzeit ihre alten Werte hüten, wie sie trogen, lachten und litten, ja, das hat uns Heutigen wieder etwas zu sagen, die wir auf neuen Wegen in das innere Heiligtum der deutschen Volksseele hineinsuchen. Hermann Piepenstock.

Volksfest Oedinghausen-Carthausen

Sonntag, den 11. Juli 1937, Beginn 15 Uhr, Sportplatz „Susannenhöhe“

Militär-Konzert

Genügend Sitzgelegenheit!

Tanz im Freien!
Volksbelustigung!

Großes Programm!

Alle Freunde und Gönner
sind hierzu herzlich eingeladen

Der Fest-Ausschuß.

Ihre Vermählung geben bekannt:
RUDI ECKERMANN, Obertruppführer
ILSE ECKERMANN geb. Krugmann
z. Zt. Reichsarbeitsdienst Kierspe Radevormwald
9. Juli 1937.

Für die uns an unserer Goldenen Hochzeitstage
zuteil gewordene Aufmerksamkeit sagen wir
herzlichen Dank.

Carl Lienenkämper u. Frau.

Halver, im Juli 1937.

Auf nach Schwenke.

Sonntag, den 11. Juli

Unterhaltungs-Konzert mit Taneinlagen.

Die Musik wird ausgeführt vom Beckerschen Salon-Orchester.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Emil Lüttringhaus.

Tagesgespräch von Lüdenscheld

ist das Restaurant „zum Hackepeter“

wo von Freitag, den 9. Juli 1937

bis Mittwoch, den 14. Juli der

Weltmeister Heinz Arntz, Düsseldorf

ununterbrochen, also Tag und Nacht sich als

Klavervirtuose betätigt.

Kommen - Sehen - Hören - Staunen

Kleinbild- Freunde!

Es gibt jetzt eine funk-
nelneue Agfa-Kleinbild-
camera die „Agfa-Karat“
für sage und schreibe
42 Mark. Unverbindliche
Vorführung und Erklärung
bei

Karl Huth

Lüdenscheld

Photo-Kino-Projektion
Altenaer-
straße 8



Einige

Gabelrecker

(auch zum Erlernen)

sofort gesucht.

Gust. Mesenhöller & Co.,
Schalksmühle.

Suche für 15. August ein zuver-
lässiges, sauberes

Mädchen

welches selbständig arbeiten kann,
nicht unter 20 Jahren, gegen
guten Lohn.

Meldungen unter Nr. 200 an
die Geschäfts- d. B. in Halver.



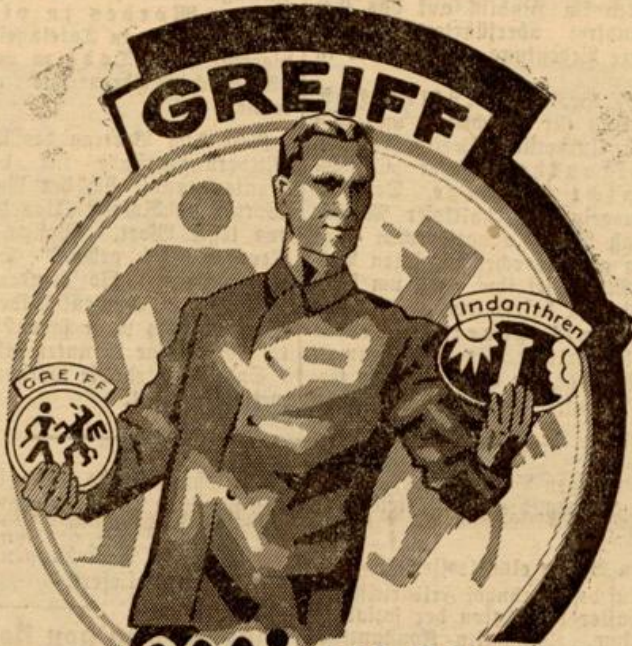
M.G.B. „Liederfranz“
Lüdenscheld

Sonntag, den 11. Juli

Gartenfest

am Waldschloßchen.

Wertvolle Schieppreise. U. a. 1 Sp. Service 45-tlg. usw.
Schießbeginn: Vormittags 10 Uhr.



Millionen
tragen
GREIFF-
BERUFSKLEIDUNG

Strodel & Fänger

Alleinverkauf der „Greiff“
Berufskleidung für Lüdenscheld.

Die Gesunderhaltung unserer Jugend ist
unsere wichtigste Aufgabe.
Gebt Freiplätze für die Kinderlandver-
sicherung!



CENTRAL THEATER Lüdenscheld Lachen

wird stets die Grillen vertreiben,
so war's, so ist's

so wird es bleiben.

Ein Volltreffer des Humors!

Das entzückende musikalische
Schlager - Lustspiel

mit den herrlichen Melodien

von **Robert Stolz**



Ein Massenaufgebot

allererster Lustspielkanonen:

Heinz Rühmann

Theo Lingen

Hans Moser

Liane Haid

Susi Lanner

Ivan Petrovich

Beginn: Sonntag 2 1/2 Uhr
Werktags 4 Uhr

„Annemarie“

(Die Geschichte einer jungen Liebe)

Das große Kirmes-Programm bei den

Lichtspielen Kierspe

Ein großes Beiprogramm und die Wochenschau.

Vorführungen: Samstag, den 10. 7., abends 8.30 Uhr.
Sonntag, 1. Kirmestag, nachm. 6 u. 8.30 Uhr
Montag, 2. Kirmestag, nachm. 6 u. 8.30 Uhr

Werde Mitglied im Reichsluftschutzbund!

Sehr preiswert:

Haus-Gebäck 125 gr 0.16
Kaffee-Gebäck bestreut 125 gr 0.20
Frucht-Waffeln 125 gr 0.25
Himbeer-Bonbons 125 gr 0.18
Frucht-Mandel-Bonbons 125 gr 0.18
Zansibar-Nüsse 125 gr 0.25
Erfrischungs-Trops 3 Rollen 0.10

Wochenend-Pralinen

bekannt gut

125 gr 28 Pfg.

Italienischer Reis	500 gr	28	Allgäuer Limburger	500 gr	58	1935er Edesheimer Forst	75
unglasiert			hf. 20% F. i. Tr.			Pfalzwein	1 Ltr.-Fl. o. Gl.
Mexiko-Reis	500 gr	35	Edamer dtsh.	500 gr	85	Niersteiner	90
langkörnig			hf. 20% F. i. Tr.			Rheinwein	1 Ltr.-Fl. o. Gl.
Haferflocken	500 gr	26	Tilsiter ostpreußischer	500 gr	90	1936er Maringer Rosenberg	110
lose			3/4 fett 30% F. i. Tr.			Saarwein	1 Ltr.-Fl. o. Gl.
Pudding-Crem-Pulver	500 gr	42	Original-Edamer	500 gr	120	Apfelsaft naturrein	95
Vanille-Geschm. gef.			Fett-Käse 40% F. i. Tr.			alkoholfrei	1 Ltr.-Fl. o. Gl.
Magermilch-Pulver	500 gr	60	Bratheringe	Dose	38	Prima Apfelwein	48
Trockenmilch	500 gr	85	nach Hausfrauenart				
Kakao	500 gr	85	Bismarckheringe „Nordwest“	1 Ltr.-Dose	78		
stark entölt, lose			in Gewürzsoße				
Delikatess-Gurken	2 Kilo-Dose	100	Ragout fin	Dose 420 gr Inhalt	90		
Hausfrauenart							

KAUFHOF
Lüdenscheld